

Antrag 137/II/2019**KDV Reinickendorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Bildung für alle Menschen zu jeder Lebenszeit**

1 Die SPD bekennt sich im Rahmen der aktuellen und mittel-
 2 fristigen Politik zur besonderen Bedeutung der Weiterbil-
 3 dung für alle Menschen, also nicht nur für Junge in Schu-
 4 len und Hochschulen, sondern für alle weiteren Bildungs-
 5 formen, auch für berufstätige und ältere Bürger, unabhän-
 6 gig von deren Lebensstandard, Gesundheitszustand und
 7 Sprachvermögen. Bildung soll Menschen in die Lage ver-
 8 setzen, selbständig zu denken und das Handeln danach
 9 ausrichten zu können. Leitlinien dafür sind die Grundrech-
 10 te unserer Verfassung. Diese Feststellung ist eine heraus-
 11 ragende Bemühung unserer Politik, die in jeder Verlautbar-
 12 ung der Parteiarbeit als Kernanliegen von Gerechtigkeit
 13 und Solidarität erklärt und gefordert werden muss,

14

Motto: Bildung für alle Menschen zu jeder Lebenszeit

15 Die SPD setzt sich bundesweit im Interesse demokrati-
 16 scher Entwicklungen verstärkt für eine „umfassende Bil-
 17 dung für die Gesamtbevölkerung“ ein. Die speziellen As-
 18 pekte der Berufs- und Weiterbildung im Rahmen von le-
 19 benslangem Lernen werden in besonderen Entwürfen der
 20 Partei weiterhin aktiv vorangetrieben.

22

23 Daher wird hier dazu ergänzend insbesondere vorgeschla-
 24 gen, dass sich alle Parteiinstanzen, vor allem im jeweiligen
 25 Bundesland (in Kommunen und Bezirken, auch in regiona-
 26 len oder lokalen Instanzen) zusätzlich um öffentliche Akti-
 27 vitäten zu breiter Volksbildung in der Bevölkerung bemü-
 28 hen. Dies sollte auch öffentlich und privat gemeinschaft-
 29 lich finanzierte Angebote zur Allgemein- und Demokra-
 30 tiebildung umfassen und persönliche, ggf. aufsuchende
 31 Lernberatung sowie entsprechend konkreter Unterstüt-
 32 zungsangebote vor Ort enthalten. Insbesondere gilt das
 33 auch für SeniorInnen und ärmere Menschen aller Alters-
 34 gruppen, für Kranke, für Menschen mit eingeschränkten
 35 Möglichkeiten der Teilnahme - etwa auch für Migranten.
 36 Das soll in notwendigen Fällen ggf. mit regelmäßigem
 37 Transport zu zentralen Einrichtungen (Shuttle) oder ggf.
 38 im Wege des Durchführens von Kursen in den eigenen vier
 39 Wänden, einzeln in den Familien oder gemeinsam in loka-
 40 len Betroffenenengruppen unterstützt werden.

41

42 Die Finanzmittel dafür sind künftig dauerhaft in allen
 43 Regionen des Landes im zeitlich nächst erreichbaren
 44 Haushaltsplan vorzusehen für Zusatzpersonal, Transport-,
 45 Raumkosten sowie für erforderliches spezielles Bildungs-
 46 und Lernmaterial. Eine einfache Digitalisierung dieses
 47 Prozesses scheidet oft aus, weil die Fähigkeit oder die Be-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Die SPD bekennt sich im Rahmen der aktuellen und mittel-
 fristigen Politik zur besonderen Bedeutung der Weiterbil-
 dung für alle Menschen, also nicht nur für Junge in Schu-
 len und Hochschulen, sondern für alle weiteren Bildungs-
 formen, auch für berufstätige und ältere Bürger, unabhän-
 gig von deren Lebensstandard, Gesundheitszustand und
 Sprachvermögen. Bildung soll Menschen in die Lage ver-
 setzen, selbständig zu denken und das Handeln danach
 ausrichten zu können. Leitlinien dafür sind die Grundrech-
 te unserer Verfassung. Diese Feststellung ist eine heraus-
 ragende Bemühung unserer Politik, die in jeder Verlautbar-
 ung der Parteiarbeit als Kernanliegen von Gerechtigkeit
 und Solidarität erklärt und gefordert werden muss,

Motto: Bildung für alle Menschen zu jeder Lebenszeit

Die SPD setzt sich bundesweit im Interesse demokrati-
 scher Entwicklungen verstärkt für eine „umfassende Bil-
 dung für die Gesamtbevölkerung“ ein. Die speziellen As-
 pekte der Berufs- und Weiterbildung im Rahmen von le-
 benslangem Lernen werden in besonderen Entwürfen der
 Partei weiterhin aktiv vorangetrieben.

Die Finanzmittel dafür sind künftig dauerhaft in allen
 Regionen des Landes im zeitlich nächst erreichbaren
 Haushaltsplan vorzusehen für Zusatzpersonal, Transport-,
 Raumkosten sowie für erforderliches spezielles Bildungs-
 und Lernmaterial. Eine einfache Digitalisierung dieses
 Prozesses scheidet oft aus, weil die Fähigkeit oder die Be-
 reitschaft zur Handhabung seitens der Betroffenen oft
 nicht gegeben und/oder die technische Infrastruktur nicht
 vorhanden ist. In diesem Bereich ist ohnehin dauerhaft
 menschliche Zusammenarbeit vor Ort gefordert.

48 reitschaft zur Handhabung seitens der Betroffenen oft
49 nicht gegeben und/oder die technische Infrastruktur nicht
50 vorhanden ist. In diesem Bereich ist ohnehin dauerhaft
51 menschliche Zusammenarbeit vor Ort gefordert.

52

53

54 **Begründung**

55 Wichtig erscheint es zunehmend, dass nicht nur die inter-
56 essierten und geistig/körperlich beweglichen Menschen
57 („Bildungsbürger“) selbst zu Kursveranstaltungen -etwa in
58 Volkshochschulen oder private externe Kurse- gegen Be-
59 zahlung hingehen oder fahren können, sondern dass be-
60 troffene benachteiligte Menschen persönlich angespro-
61 chen, eingeladen und mit dem Ziel der Teilnahme aktiv un-
62 terstützt werden sollten.

63

64 Es erscheint angesichts des abnehmenden Interesses
65 mancher Bevölkerungskreise an Politik und Demokratie
66 geboten, alle Teile der erwachsenen Bevölkerung in den
67 dringend gebotenen Prozess der Aufrechterhaltung bzw.
68 Verstärkung der ganzheitlichen Bildung über die Gesell-
69 schaft einzubeziehen. Dies entspricht dem Bildungsziel
70 der Partei SPD seit ihrer Gründung! Das betrifft vor allem
71 schnell fortschreitende Entwicklung zu neuen Lebens-
72 und Demokratieformen sowie zu sehr schnell zunehmen-
73 den Technik- sowie Kulturformen. Aber auch die Schulung
74 zu den Wirkungen der neuen Kommunikations- und Wis-
75 sensthemen dieser heutigen Welt ist erforderlich zur An-
76 passung an längst vergangene Allgemeinbildung der Be-
77 troffenen aus früheren Schulen. Viele Menschen geben
78 auch heute individuelle freiwillige allgemeine Bildungs-
79 bestrebungen für sich persönlich auf, oft schon vor Ab-
80 schluss der eigenen Berufsausbildung, aber sehr oft bald
81 nach Beginn der Berufstätigkeit und Einarbeitung. Sie ak-
82 zeptieren oft ggf. nur noch Bildungsmaßnahmen, die un-
83 bedingt für die Berufsarbeit zwingend sind (spezifische
84 Schulungen des Arbeitgebers usw.) oder verlassen sich
85 auf digitale Such- und Kontaktformate im Internet. Grün-
86 de für diesen Verzicht auf eigene breite Fortbildung im
87 privaten Leben sind oft individuelle Belastungsgründe,
88 Gründe der Bequemlichkeit oder Mangel an Gelegenhei-
89 ten oder an geeigneten Angeboten. Das gilt insbesondere
90 für die wirtschaftlich, persönlich oder gesundheitlich be-
91 nachteiligte Bevölkerungsteile! Öffentliche Angebote sind
92 oft kostenpflichtig und liegen häufig an weit entfernten
93 Orten (VHS) oder zu ungünstigen Zeiten. Oft sind auch
94 gesundheitliche, geistige oder körperliche Einschränkun-
95 gen der Bildungswilligen Grund für Fehlen eines geeigne-
96 ten individuellen Bildungsweges. Hierbei muss die Gesell-
97 schaft behilflich sein! Unsere Sozialdemokratie ist gefor-
98 dert!